



Mitteilungen

des Österreichischen Leichtathletik - Verbandes

Wien 4, Prinz Eugenstraße 12
Telefon 65-73-50

P.b.b.

Verlagspostamt Wien 50
Erscheinungsort Wien

2. Folge 1963

Wien, den 15. Feber 1963

Aus dem Inhalt:

- | | |
|-------|---|
| Seite | 2: Verbandsnachrichten,
Tagesordnung für den 56. Verbandstag |
| | 3: Josef Köchle +
Bericht über die Trainertagung in der BAfL |
| | 4- 8: Österreichs Leichtathletik 1963 |
| | 9-11: Landesjugendwartetagung in Salzburg |
| | 12-14: Bericht über den 2. Kongreß des ELLV in
Warschau |

N e u e _ ö s t e r r e i c h i s c h e _ R e k o r d e
M ä n n e r

G a n s e l Horst ATV-Linz 10.000m 30:26.0 Min. 13.X.63

Berichtigung_Geländelauf_am_23.III.in_Brüssel

Bezugnehmend auf die Notiz im Nachrichtenblatt Folge 1 / 1963 über den Ausscheidungslauf für Brüssel, wird folgende Änderung bekanntgegeben:

Der Ausscheidungslauf findet am Sonntag den 17.III.1963 im Rahmen eines Geländelaufes des WAC in Wien statt. Start ca. 10 Uhr WAC-Platz. Startberechtigt sind alle ÖLV-Athleten. Eine Einladung seitens des ÖLV erfolgt nicht. Es erhalten jedoch die ersten sechs Läufer die Fahrkosten (Rückfahrkarte) vergütet.

T e r m i n v e r s c h i e b u n g _ ö s t e r r . G e l ä n d e m e i s t e r s c h a f t

Infolge der Bundespräsidenten-Wahl am 28. April 1963, wird die Geländemeisterschaft auf den 21. April 1963 vorverlegt !

Berichtigung_österr._Mannschaftsmeisterschaft_1962

Männer - 1. Stärkeklasse (15.000 Punkte)

14. ATSV - Linz 17.533 Punkte

Gesamtwertung: 4. Platz mit 65.351 Punkte

T a g e s o r d n u n g

für den 56. ordentlichen Verbandstag des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes, welcher am Samstag den 23. Feber 1963 um 14 Uhr im Spiegelsaal des "Haus des Sports", Wien 4., Prinz Eugenstraße 12 stattfindet.

1. Anerkennung der Verhandlungsschrift des 55. Verbandstages. (Wien, 11. Feber 1962)
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes über das Verbandsjahr 1962.
3. Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer.
5. Beschlußfassung über Anträge des ÖLV, der Landesverbände bzw. Verbandsvereine.
6. Festlegung der Termine und Austragungsorte der Meisterschaften des ÖLV für die Jahre 1963 und 1964.
7. Beschlußfassung über Allfälliges.

Sollte der Verbandstag zum Zeitpunkt seines Zusammentrittes nicht beschlußfähig sein, so findet eine Stunde später ein zweiter Verbandstag mit der gleichen Tagesordnung statt, welcher unter allen Umständen beschlußfähig ist.

Die ordnungsgemäß gefertigten Vollmachten sind ab 13 Uhr dem Melde- und Ordnungsreferenten des ÖLV zu übergeben.

Quartierbestellungen sind direkt an die Bundes-Heimverwaltung Wien III., Blattgasse 6 zu richten und die auflaufenden Kosten dortselbst vor Abgang zu bezahlen.

J o s e f _ K ö c h l e †

Unerwartet ist einer unserer treuesten Trainerkameraden Josef K ö c h l e von uns gegangen. Jahrelang hat er sich dem Aufbau der Leichtathletik in Vorarlberg gewidmet. Als Lehrwart des Landes war er überall anzutreffen, wo sich leichtathletisch interessierte Jugend einfand. Zu seiner Zeit wurden die Athletinnen Branner und Knapp groß. An ihrer Entwicklung hatte er maßgeblichen Anteil.

Mit seiner Liebe zur Leichtathletik, seiner Einsatzfreudigkeit für die Leichtathletik, wird er uns stets als Vorbild und bester Freund in Erinnerung bleiben.

Bericht über die Trainertagung in der BAfL 1963

Rund 40 Trainer, Lehrwarte und Übungsleiter nahmen an der Trainertagung am 12. u. 13. Jänner 1963 teil. Auch eine Anzahl ÖLV-Funktionäre mit dem Präsidenten Dr. Pultar waren anwesend und verfolgten mit großem Interesse die Demonstrationen der ÖLV-Trainer Peterlik und Auer, die einen Überblick über die konditionelle Vorbereitung der Werfer und Springer gaben. Ausgehend von den letzten Erkenntnissen, die sie von der Trainertagung des Europäischen Leichtathletiktrainerverbandes in Warschau mitbrachten, gaben sie einen Einblick in die Zirkelarbeit, das Hanteltraining die Arbeit mit Gewichtsbelastung (Sandsack usw.) bei bewegungsnahen Übungen (Sprüngen, Würfen usw.) und in das isometrische Training (siehe Bericht über Warschau).

Einleitend sprach Prof. Deschka über die Trainertagung in Warschau.

Über das Training der 400-800m-Läufer, der Speerwerfer und Hochspringer berichteten die Trainer Klaban, Bucher und Klein. Als Grundlage dienten die in den Mitteilungen des ÖLV veröffentlichten Lehrbeilagen über diese Disziplinen.

Im Kreise der ÖLV-Trainer wurde die Olympiavorbereitung für 1964 besprochen.

Abschließend wurde ein Filmbericht über die Europameisterschaften 1962 gezeigt.

Diese Tagung wurde in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Weibeseziehung durchgeführt und es sei an dieser Stelle dem Leiter der Abtlg 3 Herrn O. St. R. Prof. Karl Deschka und allen Vortragenden für ihre erfolgreiche Mitarbeit der Dank ausgesprochen. Der ÖLV hofft, daß den Trainern, Lehrwarten und Übungsleitern wieder neue Möglichkeiten der Trainingsgestaltung vermittelt worden sind und damit das Training zumindest theoretisch auf den letzten Stand in Österreich gebracht worden ist.

V e r b a n d s t a g des Ö L V 23. Feber 1963 14 Uhr

G e l ä n d e m e i s t e r s c h a f t 21. A p r i l 1963

Österreichs Leichtathletik 1962

Im Mittelpunkt der Leichtathletik-Saison 1962 standen die Europameisterschaften in Belgrad. Zeitlich gesehen bildeten sie eher den Abschluß der Saison, trotzdem gab es aber auch noch nachher eine Reihe guter Leistungen, ja sogar noch 3 neue österr. Rekorde wurden aufgestellt.

18 Männer und 4 Frauen umfaßte der Kader für die Europameisterschaften 1962. Die Leistungen für die Aufnahme in diesen Kader waren ziemlich hochwertig, sodaß die Kaderangehörigen bereits eine Leistungsspitze darstellten, die z.B. 1954 in Bern eine große Zahl von Plätzen erreicht hätten. Bei div. Starts im Ausland, zeigte es sich bald, daß nur wenige die noch höher angesetzten Entsendungsleistungen erreichen werden. Schlußendlich waren es 3 Männer und 2 Frauen, deren Teilnahme auf Grund unserer Bestimmungen gegeben war. Es gab aber einige Athleten, die die Entsendungsleistungen nur knapp verfehlt hatten, sodaß sich der Vorstand des ÖLV entschloß, die Mannschaft auf 9 Aktive zu erhöhen.

Es war die kleinste Mannschaft, aber trotzdem die erfolgreichste die in den letzten Jahren zu Europameisterschaften entsandt worden war. Mit Thun und Straßer wurden ein 4. und ein 6. Platz belegt. Tulzer kam in den Zwischenlauf über 800m und lief auch hier ein gutes Rennen. Die übrigen Teilnehmer haben sich gut geschlagen, wenngleich einige nicht ihre beste Form erreichten. Die folgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über das Abschneiden österreichischer Athleten bei Europameisterschaften seit 1954.

Europameisterschaften 1954 Bern

Teilnehmerzahl: 13 Männer 11 Frauen ; Nationenwertung: 0 Punkte

Name	Bewerb	p.B.	V.P	Rang	Leistung	Siegerleistung
Pilhatsch	10-K	5841		8	5725 Pkt.	6752 Punkte
Gruber	Marathon			16	2:41:59.6	2:24:51.6
Schwabl	Kugel	15.17		19	14.14m	17.20m
Muchitsch	Weit	7.17		20	6.73m	7.51m
Pingl	Weit	7.16		21	6.71m	7.51m
Wimmer	100m	10.7	3		11.1	10.05
	200m	22.0	4		22.1	20.9
Lasch	800m	1:50.9	7		1:55.4	1:47.1
Suppan	800m	1:52.9	6		1:58.4	"
Rötzer	5000m	14:42.2	6.		14:46.2	13:56.6
Zimmermann	110mHü	15.2	6.		15.9	14.4
Haidegger	400mHü	53.6	4.		55.3	50.5
Wicher	"	54.3	3.		55.9	"
F r a u e n						
Pöll	Kugel	13.34		9	12.89	15.65
	Diskus	44.02		10	41.45	48.02
Knapp	Hoch	1.58		10	1.55	1.67
	Weit	5.44		20	5.13	6.04
Branner	Kugel	13.50		11	12.67	15.65
Wareka	5-K			12	3992 Pkt.	4526 Pkt.
Sablatnik	Hoch	1.58		13	1.50	1.67
Schwärzler	Speer	40.14		14	35.28	52.91
Peyker	Diskus	41.92		14	33.43	48.02
Geist	100m	12.1	4		12.6	11.8
Harasek	100m	12.3	4		12.7	11.8
	Weit	5.48		19	5.24	6.04
Jenny	80mHü	11.8	4.		12.0	11.0
	200m	25.9	4		26.6	24.3
Steurer	80mHü	11.4	2		11.7	11.0
			Zl. 6		12.0	
4x100m (Wareka, Steurer, Geist, Harasek) 4. Platz in 48.3 Österr. Rk.						

Europameisterschaften 1958 in Stockholm

Teilnehmerzahl: 8 Männer und 6 Frauen; Nationenwertung o Punkte

Name	Bewerb	p.B.	Vl.Pl.	Rang	Leistung	Siegerleistung
Muchitsch	10-K	6449		12	6.100 Pkt.	7.865 Pkt.
Thun	Hammer	60.46		13	60.11	64.78m
Gruber	Marathon	2:23:30.-		16	2:34:09.8	2:15:17.6
Huber	100m	10.6	4		11.0	10.5
	200m	22.1	3		24.9	
			Zl. 6		22.8	
Schwarzgruber	100m	10.7	5		11.1	10.5
	200m	22.3	4		22.4	20.9
Stiger	400m	48.8	4		49.0	46.3
Klaban	800m	1:51.5	6		1:51.3	1:47.8
	1500m	3:50.5	8		3:48.2	3:41.9
Bauer	Stabh.	4.15	nicht qualifiziert		3.80m	
F r a u e n						
Knapp	Hoch	1.66		7	1.6	1.77
	Weit	5.88	nicht qualifiziert		5.35m	
Pöll	Kugel	13.31		11	11.74	15.74
	Diskus	46.40		15	39.44	52.32
Hofrichter	"	48.02		12	44.75	"
Flegel	5-K	4307		15	4077	4733
Fries	"	4275		16	4038	"
Murauer	100m	11.9	4		12.4	11.7
	200m	24.9	4		25.4	24.1
	80mHü	11.2	3		11.4	10.7
			ZL. 5		11.8	

Europameisterschaften 1962 Belgrad

Teilnehmerzahl: 6 Männer und 3 Frauen; Nationenwertung: 15. Platz

Thun	Hammer	68.33		4	65.23	69.64
Kamler	200m	21.4	5		21.7	20.7
Tulzer	800m	1:50.2	2		1:51.0	1:50.5
			Zl. 6		1:51.1	
Klaban	1500m	3:44.2	6		3:50.0	3:40.9
Haid	400mHü	51.8	4		52.7	49.2
Gansel	3000mHi	8:59.0	9		9:14.4	8:32.6
F r a u e n						
Straßer	Speer	52.32		6	49.90	54.93
Flegel	5-K	4509		9	4355	4833
Hofrichter	Diskus	50.52	nicht qualifiziert		45.80m	

Interessant ist, daß außer Klaban, der in Stockholm über 800 und 1500m persönliche Bestleistungen erreichte, es keinen Teilnehmer bisher gelungen ist, bei Europameisterschaften seine Leistungen zu steigern. Dies kann viele Ursachen haben - gesundheitlich nicht ganz auf der Höhe, alte Verletzungen treten wieder in Erscheinung, neue kommen hinzu, ungewohnte Verpflegung oder Unterbringung usw. Meist ist aber die Ursache darin zu finden, daß die Höchstform bereits überschritten ist, was dann der Fall ist, wenn die Entsendungsleistungen gerade noch mit letzten Einsatz erreicht wurden, und damit alle Reserven des Athleten verbraucht sind. Der zweite Hauptgrund ist, daß der Athlet den nervlichen Belastungen eines solchen Großkampfes nicht gewachsen ist.

Man kann daher nur dann von einem Athleten erwarten, daß er sich plaziert, wenn er wirkliche Spitzenklasse darstellt, wodurch er auch bei Nichterreicherung seiner besten Leistung, noch immer vorne zu finden sein wird. Vergleicht man die erzielten Leistungen und die persönlichen Rekorde unserer Athleten mit den Siegerleistungen, so kann festgestellt werden, daß trotz der enormen Leistungssteigerung in den letzten Jahren, die Leistungen der Österreicher immer näher an die Siegerleistung herangetragen wurden, sodaß einige Athleten bereits in die Weltspitze vorgestoßen sind. Um dieser Leistungsentwicklung eine breitere Basis zu geben, sind einige Voraussetzungen notwendig, die leider nicht direkt im Erfüllungsbereich des Verbandes liegen. Um heute ein Spitzenathlet zu werden, ist neben der Veranlagung - die viele mitbringen -, der Einsatzbereitschaft und der Stetigkeit in der Verfolgung eines Zieles - welche nicht alle mehr besitzen -, die Möglichkeit eines täglichen Trainings Voraussetzung. Hiefür ist Zeit notwendig, die nicht immer vorhanden ist, und vor allem müssen entsprechende Übungsstätten zur Verfügung stehen, was beinahe nie der Fall ist. Für Geräte, Trainingsutensilien und ähnlichem, kann der Verband bzw. das ÖOC helfend einspringen. aber Sportplätze und Trainingshallen wie sie heute alle erfolgreichen Leichtathletiknationen besitzen, kann der Verband aus seinen zur Verfügung stehenden Mitteln, nicht bereitstellen. Hatte vor dem 2. Weltkrieg der ÖLV einen eigenen Platz in Wien, wo die gesamte Olympiavorbereitung für 1936 durchgeführt werden konnte, so ist derzeit ein laufendes Spitzentraining und durchführbar im Sommer kein Platz und im Winter keine Halle zur Verfügung stehen. Wenn der Verband einen Wochenendkurs für den Nachwuchs oder für die Leistungsspitze durchführen will, müssen die Wiener nach Linz fahren, da in der dortigen Landessportschule eine günstige Gelegenheit zur Abhaltung solcher Kurse vorhanden ist. In Wien gibt es keine Landessportschule, im Stadion keine Leichtathletik-Trainingsanlage, wie dies in allen Stadien der Welt der Fall ist, sodaß eine laufende Schulung der Nachwuchsathleten, wie es für die Entwicklung einer breiten Spitze notwendig wäre, nicht durchgeführt werden kann, da vor allem die Übungsanlagen fehlen. Hier können uns nur die zuständigen Stellen helfen, der Verband hat dafür leider nicht die entsprechenden Mitteln.

Zeigen die Europameisterschaften, daß wir einige Spitzenathleten besitzen, so gibt die 20-Bestenliste Aufschluß darüber, daß sich die "Österreichische Spitzenbreite" auf der ganzen Linie verbessert hat. Der 20-Bestendurchschnitt der letzten fünf Jahre ergibt folgendes Bild:

	1958	1959	1960	1961	1962
100m	10.85	10.87	<u>10.805</u>	10.815	10.815
200m	22.49	22.46	22.265	22.38	<u>22.21</u>
400m	50.53	50.18	<u>49.74</u>	49.995	49.94
800m	1:56.15	1:55.84	1:55.68	1:55.78	<u>1:55.46</u>
1500m	4:01.53	4:02.61	<u>3:59.31</u>	4:01.65	4:01.65
5000m	15:40.50	15:53.60	15:33.09	15:29.30	<u>15:24.42</u>
10000m	<u>33:56.39</u>	35:04.92	33:59.17	34:47.15	<u>34:03.07</u>
Marathon	<u>2:39:39.6</u>	2:48:40.1	3:18:38.8	2:57:41.2	2:43:59.0
110m Hü	16.20	16.17	15.93	<u>15.71</u>	15.76
400m Hü	58.56	58.06	57.22	<u>57.06</u>	57.11
3000m Hi	10:20.97	10:07.74	9:58.14	<u>9:56.35</u>	9:58.82
Hoch	1.81	1.81	1.825	1.833	<u>1.86</u>
Weit	6.77	6.75	6.746	6.813	<u>6.856</u>
Drei	13.11	13.19	13.343	13.415	<u>13.548</u>
Stabhoch	3.61	3.65	3.66	3.729	<u>3.758</u>

	1958	1959	1960	1961	1962
Kugel	13.74	13.90	14.027	14.316	<u>14.396</u>
Diskus	42.08	42.05	42.345	43.429	<u>44.708</u>
Speer	56.53	57.13	57.75	59.881	<u>60.675</u>
Hammer	46.59	47.54	48.141	48.809	<u>49.958</u>
10-Kampf	4.621	4.576	4.624	4.806	<u>5.076</u>
4x100m	44.51	44.20	<u>44.0</u>	44.10	44.05
4x400m	3:35.50	3:33:88	3:32.02	<u>3:30.29</u>	3:30.76

F r a u e n

100m	12.75	12.75	<u>12.715</u>	12.715	12.77
200m	26.70	26.715	<u>26.565</u>	26.65	26.505
400m	-	5/ 60.74	10/64.95	18/65.55	14/66.57
800m	2:37.80	2:34.865	<u>2:31.71</u>	2:33.31	2:34.32
800m Hü	12.45	12.32	<u>12.28</u>	12.44	12.53
Hoch	1.477	1.483	1.473	1.482	<u>1.503</u>
Weit	5.258	5.217	5.231	5.237	<u>5.267</u>
Kugel	11.427	<u>11.876</u>	11.673	11.576	11.745
Diskus	35.855	<u>36.716</u>	<u>36.993</u>	36.925	36.875
Speer	37.603	38.348	<u>39.341</u>	39.523	<u>39.771</u>
5-Kampf	3555	3440	3503	3516	<u>3575</u>
4x100m	53.94	53.49	52.93	<u>52.70</u>	52.72

Bei den Männern zeigen von den 22 olympischen Bewerben 12 im Jahre 1962 und bei den Frauen 4 von den 12, verbesserte Durchschnitte auf. Vorrangig sind die technischen Bewerbe, während in den Laufbewerben ein Stillstand zu verzeichnen ist. Hinzugefügt sei, daß der Durchschnitt im Marathonlauf nur von 5 Läufern erstellt werden konnte. Bei 400m Frauen bedeutet die vorgesetzte Zahl die Durchschnittsberechnung.

Bei den Rekordverbesserungen stehen die Juniorenrekorde an der Spitze. Dies ist sehr erfreulich, da einzelne Rekorde sich bereits mit den absoluten österr. Rekorden decken, bzw. nicht mehr weit entfernt sind und daher von diesen Athleten die ja erst am Beginn ihrer Entwicklung stehen, noch mancher österr. Rekord zu erwarten ist. Insgesamt wurden 50 neue Rekorde auf bzw. eingestellt. Davon entfallen auf die Jugend männl. 11, weibl. 6; auf die Junioren männl. 12, weibl. 7 und auf gesamtösterreichische Rekorde Männer 10, Frauen 4.

M ä n n e r

Donner Helmut	UKJ-Wien	Hochsprung	2.03m
Gansel Horst	ATV-Linz	3000m Hindernis	8:59.0
		10.000m	30:26.0
Gratzer Günter	Am.St.Veit	Stabhoch	4.29m
Haid Helmut	Tsch.Innsbruck	400m Hürden	52.5, 51.8
		200m "	23.9
		400m	47.9
Kamler Heinz	UKSch-Wien	200m	21.4
Post S.V.Graz		4 x 800m	7:47.0

(Schackl, Oswald, Leitgeb, Wicher)

J u n i o r e n

Amann Ekkehart	Tsch.Gisingen	Kugel	15.33m
Donner Helmut	UKJ-Wien	Hochsprung	2.03m
		Weitsprung	7.23m
Ehrlich Werner	WAC	Kugelstoßen	15.40m
Diebl Walter	ULC-Linz	200m Hürden	25.4
Förster Georg	WAC	10.000m	32:28.0

Kamler Heinz	UKSch	200m	21.4
Köppl Hans	WAF	Diskus	49.26m
Post S V Graz		3x100m	7:43.6
(Leitgeb, Zierler, Wicher M.)			
U K J - Wien		4x150m	17:03.4
(Einsle, Biba, Andreac, Zügner)			
Wicher Manfred	Post Graz	500m	14:54.6, 14:50.2
<u>Männliche Jugend</u>			
Dietrich Norbert	WAF	110m Hü	14.7, 14.6
		200m "	25.8
Holzer Herwig	ATG	Diskus	41.35, 42.13, 45.67
Steffel Gerhard	UWW	110m Hü	14.7 14.6
Union West Wien		4x100m	44.0, 43.8, 43.5
(Teloni, Steffel, Bosnjak, Peter)			
Würger Erik	WAC	Diskus	43.99 45.70
<u>F r a u e n</u>			
Flegel Ulla	ULC-Linz	5-Kampf	4.382 4.509 Pkt.
		Hochsprung	1.66 1.67
Pfeiffer Maria	Cricket	400m	58.1
<u>Weibliche Junioren</u>			
Anderle Gerlinde	Tsch. Innsbruck	Diskus	44.67, 46.33, 46.81
		Kugel	13.00, 13.04
Sykora Liesl	U-St. Pölten	Hochsprung	1.63, 1.64, 1.65
Union-St. Pölten		4x100m	52.4
(Kupsch, Sykora, Kment, Weichhart)			
<u>Weibliche Jugend</u>			
Kager Monika	GAK	200m	25.4
Lutz Edda	U-St. Pölten	Hochsprung	1.54
Merl Edith	UAB	Kugel	12.37
Palat Sylvia	UWW	Speer	43.19
Pfannerstill Siegl.	ITV	Weitsprung	5.67
		Hochsprung	1.58

Das Länderkampfprogramm 1962 umfaßte nach langer Zeit wieder Jugendkämpfe. In der Bundessportschule Schielliten fanden sich die Mannschaften vom Saarland, der Pfalz und Österreich zu einem Jugendtreffen ein. Gegen beide Länder konnte Österreich bei der männl. sowohl bei der weiblichen Jugend sicher siegen. Der 2. Jugendländerkampf gegen Jugoslawien, an dem auch die jüngste Juniorenklasse teilnahm, ging nach einer Führung am 1. Tag verloren. Der Männerländerkampf gegen die Schweiz ging mit demselben Punkteverhältnis wie 1960 verloren. Gegen Württemberg verloren die Männer äußerst knapp (103 : 105) und siegten die Frauen überlegen mit 62:49 Punkten. Die Leistungsfähigkeit unserer Ländermannschaft hat sich leider noch nicht verbessert. Eine Mannschaft umfaßt 30 Männer und 20 Frauen. Um diese Mannschaft immer vollwertig besetzen zu können, müßten wir unbedingt das 3fache an Leistungssportler haben. Hier wirkt sich der bereits schon erwähnt Mangel an Übungsplätzen und Hallen besonders ungünstig aus, da die Schulung einer so großen Zahl von Athleten mit den derzeitigen Möglichkeiten nicht gegeben ist. So kann Abschließend gesagt werden, daß wir in der Spitze mit einigen Athleten erfolgreich wären, den Leistungsdurchschnitt weiterhin verbessern könnten, daß aber eine breite Spitze nicht geschaffen werden konnte, da hierfür noch die nötigen Voraussetzungen fehlen.

F.C.

Landesjugendwartetagung in Salzburg

Samstag den 8. Dezember fand in Salzburg die 2. Fachtagung der Jugendwarte der Bundesländer statt, bei der neben einem Referat des DLV-Jugendsportwartes Dr. Kirsch alle jene Fragen zur Debatte standen, die derzeit mit der Jugendleichtathletik in Österreich in Zusammenhang stehen.

Nach Begrüßungsworten von Prof. Heugl und Dipl. Ing. Glaser eröffnete der Jugendwart des ÖLV Dr. Bernhard die 2. Arbeitstagung der Landesjugendwarte und dankte allen Teilnehmern für ihr Erscheinen. Herzliche Worte richtete er weiters an DLV-Jugendwart Herrn Dr. Kirsch August, der trotz des weiten Weges der Einladung - über die Grundlagen der Aufbauarbeit im Jugendbereich des DLV zu referieren - bereitwillig zustimmte. Dr. Kirsch steht ja seit Jahren an der Spitze der DLV-Jugendarbeit und kennt auch durch seine berufliche Stellung an einer Kölner Mittelschule alle Anliegen der Lehrerschaft. Seine Gedankengänge sind deshalb auch für den Bereich Österreichs, wo wir eine Annäherung Schule-Verein herbeizuführen versuchen, von sehr großem Wert. Sein Referat stand auf dem Programm des 1. Halbtages und war so abgesprochen, daß immer wieder die Möglichkeit der Diskussion bestand.

Im einzelnen gliederte Dr. Kirsch seinen Vortrag in folgende Punkte:

1. Die Jugendordnung des DLV
2. Die Jugenschutzbestimmungen
3. Das Wettkampfwesen
4. Die Jugendmeisterschaften
5. Schule und Verein
6. Jugendlehrarbeit
7. Finanzierung der Jugendarbeit

Im Wesentlichen war aus dem Referat zu erkennen, daß in den Punkten 1 - 3 wohl große Ähnlichkeiten mit unseren Verhältnissen bestehen, daß jedoch in den weiteren Punkten durch die straffe Organisation, durch die viel größere Zahl an Mitarbeitern, durch einen echten Kontakt zwischen Schule und Verein und durch großzügige Unterstützungen Möglichkeiten in der Aufbauarbeit bestehen, an die wir noch garnicht denken können. Jugendmeisterschaften mit 10 000-20 000 Zusehern, Schülerwettkämpfe mit einer Gesamtzahl von rund 5 Millionen Teilnehmern, Übungleiterlehrgänge von der höchsten Instanz bis in die kleinsten Kreise hinunter und eine runde Summe von etwa 70.000 DM, die für den Jugendbereich jährlich zur Verfügung stehen sind nur einige Hinweise dazu.

Wenn man alle Gedanken zusammenfassend überblickt, kann man mit Sicherheit festhalten, daß es sehr von der Wirkungskraft unserer Arbeitstagungen und von der gemeinsamen Zielsetzung abhängen wird, in welcher Form und wie schnell wir die Jugendarbeit in Österreich vorwärtstreiben können. Es ist vielleicht nicht zu weit gegriffen, wenn man behauptet, daß die Position der Jugendwarte in den nächsten Jahren zum verantwortungsvollsten Posten der österreichischen Leichtathletik zählen muß.

Dr. Bernhard gab zunächst einen Überblick über das Wettkampffjahr 1962 und stellte im besonderen fest, daß die im letzten Jahr erfolgte Verschärfung der Mindestleistungen bei den Meisterschaften sich absolut zum Vorteil der Organisatoren und der Wettkämpfer ausgewirkt hat. An eine Änderung der Limits soll (nach kurzer Debatte) noch nicht gedacht werden.

Überblick über die Jugendmeisterschaften 1962 und 1963

Bewerb	angetreten		Mindestleistung		Mindestleistung erfüllt	
	1961	1962	1961	1962	1961	1962
100m	21	15	11,6	11,5	8	10
200m	19	13	24,2	24,2	14	12
400m	7	11	56,0	56,0	6	11
1000m	16	9	2:46,0	2:46,0	10	7

Bewerb	angetreten		Mindestleistung		Mindestleistung erfüllt	
	1961	1962	1961	1962	1961	1962
3000m	11	11	--	--	--	--
110mH	21	11	17,0	16,5	16	10
200mH	14	11	30,0	29,0	13	10
1500mHin.	9	7	-	-	-	-
4x100m	20	12	-	47,5	-	12
3x1000m	5	10	-	-	-	-
Kugel	12	14	12,50m	12,50m	8	11
Diskus	12	16	37,00m	34,00m	9	11
Speer	13	18	45,00m	45,00m	8	9
Hammer	12	8	32,00m	36,00m	11	5
Hoch	16	8	1,65m	1,68m	12	4
Weit	29	12	6,00m	6,25m	5	4
Stabhoch	10	15	2,70m	2,70m	6	12
Dreisprung	16	9	11,50m	12,00m	14	7

weibliche Jugend:

100m	19	15	13,8	13,6	9	15
200m	9	10	30,0	30,0	8	9
600m	9	8	-	-	-	-
80mH	8	9	14,0	14,0	6	7
4x100m	9	9	-	57,0	-	9
Kugel	17	10	9,20m	9,20m	11	8
Diskus	11	9	27,00m	27,00m	9	6
Speer	15	11	20,00m	30,00m	11	8
Hoch	17	14	1,35m	1,35m	11	9
Weit	19	13	4,60m	4,80m	7	11

Auch die Mehrkampfmeisterschaften zeigten ein recht gutes Bild, wenn man auch in Zukunft an eine Einengung der Teilnehmerzahl wird denken müssen. Auch scheint es angebracht, am erstem Halbtage sehr früh am Nachmittag mit den Wettkämpfen zu beginnen, ansonsten immer die Gefahr besteht, mit den letzten Bewerben in die Dunkelheit zu kommen.

Nach langjähriger Pause kamen auch wieder Jugendländerkämpfe zur Austragung, die für Österreich recht erfolgreich ausgingen. Der 3-Länderkampf (gegen Saarland und Pfalz) wurde sowohl bei den Burschen als auch bei den Mädels gewonnen, der Länderkampf gegen Jugoslawien ging nach einer überraschenden Führung am 1.Tag relativ knapp verloren.

Ein weiterer Punkt der Tagung war die Frage auf welche Weise die Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein vertieft und und auf eine dauerhafte Art gesichert werden könnte. Ansätze wurden schon festgestellt und viele lobenswerte Versprechungen wurden schon seit langem von beiden Seiten gegeben, aber der erwünschte enge Kontakt blieb bisher im Großen gesehen aus. Die Landesjugendwarte wurden aufgefordert mit den in allen Bundesländern bestehenden Lehrer-Arbeitsgemeinschaften für Leibeserziehung nähere Verbindung aufzunehmen, damit ab der kommenden Saison an möglichst vielen Schulen ein Mannschaftsvierkampf mit Fünfermannschaften erfolgt, wobei anschließend die besten Schulmannschaften vom zuständigen Landesverband zu einem Entscheidungsdurchgang in die Landeshauptstadt eingeladen werden sollen. Die Einzel- und Mannschaftsergebnisse dieser unter Kontrolle der Landesverbände durchgeführten Wettkämpfe sollen in den Verbandsmitteilungen veröffentlicht, bzw. allen teilnehmenden Schulen bekanntgegeben werden. Für die Teilnehmer sollen die Jugendlichen der Altersklasse "C" und "D" getrennt werden. Alle näheren Einzelheiten werden vom Jugendsportwart im März ausgearbeitet und im April über den Landesverbänden allen Schulen be-

kanntgegeben werden. Für eine wesentliche Förderung soll durch eine Intervention der Bundesminister für Unterricht gewonnen werden, der sich immer schon der Leichtathletik gewogen gezeigt hat.

Nachfolgende Anträge sollen seitens des ÖLV beim kommenden Verbandstag gestellt, bzw. Anregungen an die einzelnen Landesverbände gegeben werden:

Anträge:

Die beiden ÖLV-Vierkämpfe für die Jugendklasse "B" sollen ab 1963 ins Meisterschaftsprogramm aufgenommen werden, wobei auch "C"-Jugendliche startbereit sein sollen, wenn sie bei den vorher stattfindenden Landesmeisterschaften die vorgeschriebenen Mindestleistungen erreicht haben. Eine starre Reihenfolge der Bewerbe soll nicht vorgeschrieben werden. "B"-Jugendliche können auch weiterhin im Rahmen der Jugendschutzbestimmungen an den Mehrkämpfen der "A"-Jugend teilnehmen.

Der ÖLV und die einzelnen Landesverbände sollen verpflichtet werden bei allen Meisterschaften in den Wurfbewerben die Auflage von Höchstleistungsgeräten vom Veranstalter zu verlangen.

Die Jugendschutzbestimmungen sollen dahin ergänzt werden, daß bei Gehbewerben die gleichen Punktezahlen angenommen werden wie bei den gleichlangen Laufbewerben.

Beim Vierkampf der weibl. Jugend "D" soll der 60m-Lauf durch einen 50m-Lauf ersetzt werden, damit vollkommene Gleichheit zwischen den Schulvierkämpfen und denen des ÖLV erreicht ist.

Bei allen Vierkämpfen der "C" und "D"-Jugend soll beim Weitsprung der Zonenabsprung Anwendung finden. Die zusätzlichen Zonen, welche entsprechend ausgestellt werden müssen, damit ein klarer Absprungeindruck feststellbar ist betragen je 30cm, so daß der gesamte Absprungraum, einschließlich des 20cm breiten Holzbalkens 80cm umfaßt.

Bei den Jugendbestenlisten sollen ab 1963 die der Altersklasse "A" als absolute für alle Jugendaltersklassen geführt werden, so, daß auch Leistungen der "B"- bzw. allenfalls besonders tüchtigen "C"-Jugendlichen in dieser Gesamtliste aufscheinen.

Bezüglich der zugelassenen Bewerbe für Jugendliche sollen in logischer Angleichung an die anderen zugelassenen Bewerbe folgende Änderung bzw. Zusätze erfolgen:

weibl. Jugend "A"	Geländelauf bis 1000m
weibl. Jugend "B"	Geländelauf bis 800m
weibl. Jugend "C"	80m Hürden

Anregungen:

Der 1962 erstmals für die männl. Jugend "A" zugelassene Zehnkampf soll auf Grund der guten Erfahrungen in den DBR im kommenden Jahr seitens aller Landesverbände einmal im Jahr ausgetragen werden. Eine spätere Aufnahme in das ÖLV-Meisterschaftsprogramm ist vorgesehen. Die zehnte Bewerbe müssen wegen der Jugendschutzbestimmungen in folgender Reihenfolge durchgeführt werden:

1. Tag: 100m - Kugelstoß - 400m
2. Tag: 110m Hürden - Hochsprung - Diskuswurf - Stabhochsprung
3. Tag: Weitsprung - Speerwurf - 1000m

Die Punktwertung erfolgt nach den Männertabellen der int. 1000-Punkte-Wertung.

Allen Landesverbänden und Vereinen wird nahegelegt bei den Wettkämpfen größeres Gewicht auf die Durchführung der schwierigeren techn. Bewerbe, wie Hürdenlauf, 60m und 80m, Stabhochsprung und Hammerwurf zu legen.

Ebenso werden bereits für die Jugend "D" und "C" Satteläufe 4x60m bzw. 4x75m empfohlen und könnten bei entsprechender Häufigkeit auch Bestenlisten hierüber geführt werden.

Nach 12-stündiger Dauer wurde diese sehr ergiebige Tagung Sonntag mittag beendet und allen erschienenen Landesjugendwarten der Dank für ihre Mitarbeit ausgesprochen.

Bericht über den 2. Kongreß der ELLV in Warschau

Als vor fast 4 Jahren in wahrlich olympischer Atmosphäre -- nämlich in Olympia selbst - der Internationale und der Europäische Leichtathletiklehrerverband gegründet wurde, setzten sich die verantwortlichen Vorstandsmitglieder zum Ziel, eine Interessengemeinschaft aller Leichtathletiklehrer zu schaffen, die im direkten Erfahrungsaustausch oder in Form von Kongressen den Stand der Lehre der Leichtathletik erhöhen und weiterentwickeln soll. Wie auch die weiteren Jahre zeigten hat sich diese Zielsetzung so bewährt, daß man nach wie vor der Ansicht ist, in erster Linie Kongresse und daneben noch im bescheidenen Rahmen kurze Informationen durch Rundschreiben zum realisierbaren Wirkungsbereich des Verbandes zu machen.

Nach der ersten Fachtagung des ELLV 1960 in Magglingen, Schweiz und dem speziellen Jugendkongreß als Gemeinschaftsarbeit des ELLV-Jugendausschusses (Dr. Bernhard, Österreich) und des DLV (Dr. Kirsch, Deutsche Bundesrepublik) übernahmen nun die Polen die Durchführung dieses zweiten allgemeinen ELLV Kongresses in Warschau. Durch die idealen Kongreßeinrichtungen im Kulturpalast zu Warschau (Simultananlagen im Vortrags- und Turnsaal) waren wirklich die besten Voraussetzungen gegeben, das Gespräch unter 94 Teilnehmern aus 20 Nationen (Deutschland-West, Österreich, Deutschland-Ost, Italien, Jugoslawien, Ungarn, Rumänien, Polen, Russland, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark, Österreich, Schweiz, Frankreich, Spanien, Bulgarien, Belgien, Holland, Griechenland) auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Als im Leistungssport derzeit besonders wichtiger Themenkreis wurde in Warschau die gesamte Problematik der allgemeinen und besonders der speziellen Konditionsschulung in den Vordergrund gestellt und wie aus beiliegendem Programm zu ersehen ist, versuchen die Referenten die Thematik fast von allen leichtathletischen Disziplinen aus zu beleuchten.

Die wesentlichen Erkenntnisse sollen hier festgehalten werden:

1. Die Stellung der isometrischen Kraftarbeit in der konditionellen Vorbereitung der Athleten kann auf Grund zu geringer Erfahrungen noch nicht klar umrissen werden. Sicher ist eines, daß bereits einige Weltklasseathleten ihr Trainingsprogramm mit isometrischen Übungen bereichert haben, daß jedoch die Bedeutung dieser Trainingskomponente auf keinen Fall überschätzt werden darf. Sehr zweckmäßig erscheint ihre Verwendung bei leichteren Muskelverletzungen, wo eine dynamische Beanspruchung der Muskulatur gefahrvoll ist, eine statische (isometrische) Belastung jedoch ziemlich bedenkenlos weitergeführt werden kann, wodurch jeglicher Kraftabfall durch eine längere Übungspause vermieden werden kann.

In den USA ist bereits ein sehr großes Übungssystem mit isometrischen Belastungen ausgearbeitet worden und in der europäischen Fachliteratur wird in der nächsten Zeit das Wesen dieses Systems ebenfalls näher erörtert werden. Fast in allen Demonstrationen der Warschauer Tagung waren bereits isometrische Elemente vorhanden.

2. In der Frage der dynamischen Kraftarbeit scheint sich doch eine leichte Abkehr von der etwas stereotypen, numerisch fixierten "Tonnenarbeit" anzubahnen. Nicht nur die in Warschau aufgezeigten medizinischen Gefahrmomente (Wirbelsäulenverletzungen, Sehnenschädigungen), sondern auch die erhöhte Aufmerksamkeit zur Beibehaltung eines guten Koordinationsgefühls in den technischen Bereichen verlangen nach einer weiteren intensiven Suche bewegungsähnlicher (der Spezialdisziplin angepaßt) Konditionsübungen, die also auch im Bereich der feinen Kraftarbeit die Technik nicht vergessen lassen. Natürlich kommt man um gewisse ortho-doxe Formen der Kraftarbeit nicht herum - z.B. Bankdrücken, Reißen und Stoßen - doch zeigten die Vorfürungen sehr deutlich, daß man heute in der Leichtathletik schon viel weiter ist und das Kraftübungsprogramm

sehr variantenreich und dadurch auch interessanter durchgeführt werden kann.

3. Vor wenigen Jahren kam aus England der Begriff des Circuittrainings auf das Festland. Man konnte sehr schnell erkennen, daß das Wesen dieser Arbeitsmethode nichts grundlegend Neues darstellt, daß es aber den Engländern in ihrem z.T. sehr starren System der schulischen Leibesübungen (basierend auf dem Schwedischen Turnen) vorbehalten blieb, eine lustbetontere und anregendere Art der Übungsdurchführung zu suchen und die ohnehin zum Teil bei uns übliche Art mehrerer Übungsstationen in eine klare Organisationsform zu führen. Nun, da die übergroße Trainingsfrequenz des Leistungssportes oft schon zu schematische Arbeitsweisen mit sich brachten, schien die Zeit für eine solche Entwicklung reif zu sein und das Circuittraining fand Einlaß in Universitäten, Schulen und Vereinen, Daß auch hier die Bedeutung des Systems nicht überschätzt werden darf, darauf wiesen die Fachexperten sehr bald hin und die Standortbestimmung im Rahmen eines Gesamttrainings ist heute völlig abgeklärt - ausgezeichnet für Gruppenunterricht in Zielsetzung: allgemeine Konditionsschulung. Gerade die Gespräche und die Demonstrationen in Warschau zeigten jedoch, daß es auch recht gut möglich ist, spezielle Konditionsarbeit für ganz wenige, ja sogar für den einzelnen Athleten in einer Circleform durchzuführen. Die Vorteile liegen in einer lustbetonteren Form und in der zusätzlichen Kreislaufbelastung für den Übenden, wobei allerdings geachtet werden muß, daß die Genauigkeit der Bewegungsdurchführung stets erhalten bleibt.

4. Sehr problematisch ist nach wie vor die Kraftarbeit im Sprintbereich. Man sah auch in Warschau, daß man hier immer wieder von den individuellen Voraussetzungen ausgehen muß. Was für den einen von Vorteil ist, kann für den anderen eine Störung in der Bewegungsökonomie bzw. in der Gesamtkoordination mit sich bringen. Wieweit sich im allgemeinen Mängel im Verhältnis Trittfrequenz - Schrittlänge durch spezielle Kraftübungen beheben lassen steht nach wie vor offen. Man weiß zwar, daß die Trittfrequenz mit der Aktivität der Beinbeugemuskeln und die Schrittlänge mit der der Beinstreckmuskeln im unmittelbaren Zusammenhang stehen, inwieweit jedoch ein harmonischer Antagonismus dieser Muskelgruppen durch besondere Kraftübungen gestört wird bzw. wie die Dosierung optimal erfolgen soll, bleibt wohl in erster Linie der Individualität der Einzelperson vorbehalten.

Am 22. und 23. November 1962 wurden dann noch die Neuwahlen für den ELLV durchgeführt. Nachdem Dr. Bernhard, Österreich, der von den Landesvertretern zum Wahlvorsitzenden ernannt wurde, in kurzen Worten besonders dem ersten Präsidenten des ELLV Hr. Toni Nett, DBR, für die bisherige unermüdliche Arbeit im Verband dankte, die völlig ehrenamtlich und unter großen zeitlichen Schwierigkeiten erfolgt, bat er Hr. Otto Szymiczek, Griechenland, den anwesenden Mitgliedern den Wahlvorschlag zur Kenntnis zu bringen. Nach Abstimmung über die Form der Wahl wurde schließlich der Wahlvorschlag einstimmig angenommen und Dr. Bernhard konnte Hr. Toni Nett zur Wiederwahl herzlich gratulieren. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- | | |
|---------------------|---|
| 1. Präsident | - N e t t Toni, DBR, zugleich verantwortlich für Film und Kassawesen |
| Vizepräsident | - Dr. K u m e r c l i c Nikola, Jugoslawien, Literatur |
| Vorstandsmitglieder | - Dr. B e r n h a r d Günter, Österreich
Sekretär und Jugendarbeit
B i r k e m e y e r Heinz, DDR, Frauensport
C a l v e s i Alexander, Italien
K o r o b k o w Gabriel, Sowjetunion
M a i g r o t Josef, Frankreich
L e M a s s u r i e r , England
N y t r o Arne, Norwegen
M o n o n c s y k Anton, Polen
Dr. S i r Josef, Ungarn |

In der weiteren Folge wies der neue Präsident darauf hin, daß auf Grund der am Vortag stattgefundenen Länderberatung, der neue Vorstand bis zum nächsten Kongreß (Jänner 1964 in Brüssel) eine Statutenänderung vorbereiten wird, wonach es keine direkten Mitglieder mehr geben wird, sondern nur mehr die nationalen Trainervereinigungen dem ELLV als Mitglieder angehören können. Es wird daher in manchen Ländern - bes. westlichen Ländern, darunter auch Österreich - notwendig sein, solche nationale Trainergemeinschaften ins Leben zu rufen, die dann entsprechend der jeweiligen Themenstellung für die Nominierung der Kongreßteilnehmer zuständig sind. Man erwartet sich dadurch eine Vertiefung und Intensivierung der Verbandsarbeit.

Dr.G.B.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck :

Österreichischer - Leichtathletikverband

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Erich Pultar

alle Wien IV., Prinz Eugenstraße 12

tel. 65 - 73 - 50

Erscheinungsort: W i e n

Verlagspostamt: W i e n 50